

SELEKTION IN DIE SONDERSCHULE
Das Verfahren zur Feststellung von sonderpädagogischem
Förderbedarf als Gegenstand empirischer Forschung

von Brigitte Kottmann

VERLAG
JULIUS KLINKHARDT
BAD HEILBRUNN • 2006



KLINKHARDT

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	9
2.	Das Überweisungsverfahren in historischer Perspektive	17
2.1	Die Gründung des „Verbands der Hilfsschulen Deutschlands“ und das Überweisungsverfahren bis zum Ende der Kaiserzeit	19
2.2	Das Überweisungsverfahren in der Zeit der Weimarer Republik	33
2.3	Das Überweisungsverfahren in der Zeit des Nationalsozialismus	41
2.4	Das Überweisungsverfahren in der Bundesrepublik Deutschland	53
2.4.1	Denkschriften und Entwicklungen der fünfziger Jahre	57
2.4.2	Die sechziger Jahre	59
2.4.3	Die siebziger und achtziger Jahre	65
2.4.4	Fazit	72
2.5	Zusammenfassung	72
3.	Die Feststellung von sonderpädagogischem Förderbedarf	74
3.1	Vom Sonderschulnahmeverfahren zur Verordnung von 1995: Bildungspolitische Voraussetzungen zur Neukonzeption des Verfahrens	74
3.2	Die Verordnung über die Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs und die Entscheidung über den Förderort (VO-SF)	78
3.2.1	Die Beteiligten, ihre Perspektiven und Aufgaben	82
3.2.2	Der Umgang mit dem neuen Gesetz und die Situation nach Inkrafttreten	94
3.2.3	Die Kooperation zwischen der Grund- und der Sonderschullehrkraft im dialogischen Verfahren	96
3.2.4	Förderorte und Organisationsformen sonderpädagogischer Förderung	98
3.3	Vergleich zwischen dem Sonderschulnahmeverfahren (1973) und dem VO-SF (1995)	103
3.4	Kritische Betrachtung des VO-SF und des Begriffs „Sonderpädagogischer Förderbedarf“	105
3.4.1	Kritik an der KMK Empfehlung	105
3.4.2	Kritik am Begriff „Sonderpädagogischer Förderbedarf“	107
3.4.3	Kritik an dem Verfahren gemäß VO-SF	118
3.5	Pädagogische Diagnostik und Diagnostische Verfahren	120
3.5.1	Begriffsklärung und Einordnung	121
3.5.2	Von der standardisierten IQ-Messung zur Förderdiagnostik	122
3.5.3	Kritik an dem Missbrauch von Diagnostik als selektive Statusdiagnostik	127
3.6	Das Verfahren und Feststellungsgutachten als Gegenstand der Forschung	128

3.6.1	Das Verfahren als Gegenstand von Forschung	128
3.6.2	Überweisungsgutachten als Gegenstand empirischer Forschung.....	131
3.6.3	Anknüpfen der eigenen Untersuchung	135
3.7	Zusammenfassung.....	137
4.	Lern- und Entwicklungsstörungen	138
4.1	Förderschwerpunkt Lernen: Lernbehinderung.....	141
4.2	Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung.....	147
4.3	Förderschwerpunkt Sprache und Sprechen: Sprachbehinderung.....	150
4.4	Zusammenfassung.....	152
5.	Bildungsbenachteiligung durch schulische Selektion	153
5.1	Benachteiligte Gruppen im Bildungssystem	154
5.1.1	Kinder, die von Armut betroffen sind.....	155
5.1.2	Kinder mit Migrationshintergrund	158
5.1.3	Jungen.....	161
5.2	Lernbehinderung als Kumulation von Benachteiligungen	162
5.3	Stufen der negativen Bildungskarriere im Elementar- und Primarbereich.....	166
5.3.1	Besuch des Kindergartens.....	166
5.3.2	Zurückstellung in den Schulkindergarten	168
5.3.3	Wiederholung einer Klasse.....	171
5.3.4	Übergänge zu weiterführenden Schulen	173
5.4	Zusammenfassung.....	175
6.	Methodisches Vorgehen und Konzeption der Untersuchung.....	177
6.1	Gegenstand und Fragestellung der Untersuchung.....	177
6.2	Methodisches Vorgehen	179
6.3	Beschreibung des Datenmaterials: VO-SF Gutachten im Schuljahr 1999/2000	186
7.	Quantitative Analyse.....	189
7.1	Einführung	189
7.2	Der Ablauf des Verfahrens	191
7.3	Der Zeitpunkt des Verfahrens.....	204
7.4	Diagnostische Testverfahren.....	214
7.5	Die Bildungslaufbahn der Kinder	225
7.6	Der familiäre Hintergrund und die Lebenssituation.....	234
7.7	Die Einstellung der Erziehungsberechtigten.....	244
7.8	Kinder nichtdeutscher Herkunft.....	250
7.9	Kinder ohne sonderpädagogischen Förderbedarf	256
7.10	Zusammenfassung der quantitativen Analyse	261
8.	Clusteranalyse.....	265
8.1	Methodisches Vorgehen	265
8.2	Beschreibung der sechs Cluster	268

8.3	Zusammenfassung und vergleichende Darstellung der Cluster.....	273
9.	Qualitative Analyse	277
9.1	Lernbehinderung im Zusammenhang mit sozialer Benachteiligung	278
9.2	Soziale Benachteiligung und Migrationshintergrund als Legitimation einer Lernbehinderung?	284
9.3	Überalterung und bereits erfolgte Klassenwiederholung als Indiz einer Lernbehinderung?	294
9.4	Die früh überwiesenen deutschen Jungen mit Erziehungsschwierigkeit oder Sprachbehinderung	302
9.4.1	Kinder mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung.....	302
9.4.2	Kinder mit dem Förderschwerpunkt Sprache	307
9.5	Zurückstellung als möglicher Beginn einer Misserfolgskarriere?.....	312
9.6	Kinder, die an der Regelschule verbleiben	318
9.7	Zusammenfassung und Interpretation der qualitativen Analyse.....	326
10.	Resümee und Ausblick	332
	Literaturliste.....	343